

ZWEI ROUTEN. FÜNF WOCHEN. 700 KILOMETER.

RECLAIM POWER TOUR 2013

Im „Debunking Handbook“ (Handbuch des Entlarvens) schreiben John Cook und Stephan Lewandowsky, dass es zu einer der schwersten Aufgaben gehört, feststehende Fehlinformationen und gesellschaftlich verfestigte Mythen in den Köpfen einzelner Menschen nicht nur zu löschen, sondern auch durch Fakten zu ersetzen. Dies wird um so schwieriger, je größer der Teil der Gesellschaft wird, der diese Fakten teilt.

In diesem Sommer möchten wir genau das dennoch wagen und zwar mit einem Thema, über was nicht nur viele Fehlinformationen und Mythen bestehen, sondern welches auch alle von uns, wenn auch auf unterschiedliche Weise, tagtäglich bewegt: das Thema Energie!

Unser Mittel der Wahl ist dabei denkbar einfach: wir nehmen uns von Mitte Juli bis Ende August Zeit, um mit zwei aktionsorientierten Fahrradkarawanen von der Lausitz bei Cottbus und von Freiburg bis ins Rheinland bei Köln zu radeln!

Energiekämpfe in Bewegung

Bei der gewählten Aktionsform haben wir den Namen unseres Netzwerkes ganz bewusst beim Wort genommen – nicht nur bezüglich unserer Fortbewegung sondern auch bezogen auf Energiekämpfe. Der Begriff bezeichnet „soziale Kämpfe um die Kontrolle über, den Zugang zu und den Preis von Energie“ (Müller, 2012). Die Wortgruppe „Verbrauch von“ soll an dieser Stelle der Definition noch hinzugefügt werden.

Genau das sind die vier zentralen Aspekte, die die Initiative gegen das Endlager in Gorleben, das Bündnis gegen Fracking in der Altmark, die Kampagne für Abrüstung in Düsseldorf, die Interessengemeinschaften gegen den Abbau von Braunkohle in der Lausitz, den runden Tisch für eine demokratische Energieversorgung in Berlin, die Initiative gegen Atomkraft in Karlsruhe, das Aktionsbündnis gegen Kohleimporte in Hamburg, den Bürger_innen-Zusammenschluss in Mannheim gegen neue Kohlekraftwerke, die Basisgruppe gegen Massentierhaltung in Wietze und noch viele weitere Zusammenhänge umtreibt und verbindet.

Einige dieser Gruppen arbeiten schon lange zu „ihrem“ Thema, andere haben sich erst vor Kurzem gegründet; manche sind aktionsorientiert, andere konzentrieren sich auf Bildungsarbeit; viele von ihnen kämpfen in ihrer lokalen Realität, ohne dabei den Blick in andere Regionen dieser Erde zu verlieren; zunehmend mehr von ihnen erkennen, dass ein kapitalistisches Wirtschaften zu einem „Guten Leben“ im Widerspruch steht und sie haben zum Ziel, dem bestehenden System entschlossen entgegenzutreten. Sie streiten gegen die Worthülsen der Energiewende, wie sie uns heute überall begegnet.

Geschichten erzählen und Bilder schaffen

An all diesen spannenden Orten wird die Reclaim Power Tour Halt machen. Jede Gruppe hat ihre Geschichte zu erzählen – Geschichten des Widerstands, des Suchens nach Alternativen, der Hindernisse und der Erfolge. Wir werden uns diesen mit Workshops, Exkursionen, Vorträgen und Aktionen nähern – an jedem Tag wird dabei ein neues Puzzleteil zur großen Erzählung hinzugefügt. Am Ende der Tour wird ein Bild entstehen, wie Energie produziert und kontrolliert wird, zu welchen Zwecken sie verwendet wird und welche lokalen und globalen Auswirkungen mit ihr verbunden sind.

Die Gruppe der Radler_innen wird dabei sowohl aus Menschen bestehen, die vom Anfang bis zum Ende dabei sind, als auch aus Teilnehmer_innen, die nur ein paar Tage mitfahren. Es wird sich jung und alt treffen; erfahren und ganz neu. Diese Vielfalt schafft den perfekten Raum, kreativ zu sein und sich unterwegs die unterschiedlichsten Aktionen auszudenken und umzusetzen.

Während der Tour wollen wir von einander lernen, uns gegenseitig eine Stimme geben und uns solidarisch aufeinander beziehen. Damit möchten wir nach fünf Wochen Radeln nicht

etwa aufhören, sondern dann erst richtig loslegen: die angestoßenen Diskussionen weiter führen, die gemeinsam geschmiedeten Pläne umsetzen, in den bestehenden Diskurs um das Thema Energie tiefer eingreifen und mit vielen großen und kleinen Aktionen unseren Zielen Schritt für Schritt näher kommen.

Die beiden Fahrradkarawanen werden sich am Freitag, 23.08.2013 in Köln treffen und am nächsten Tag gemeinsam zum Klimacamp im Rheinland fahren, welches in diesem Jahr überschneidend mit dem Reclaim the Fields Camp im Rheinischen Braunkohlerevier in Mannheim stattfinden wird.

Am Ende die Mythen

Durch die Medien- und Politiklandschaften geistert seit nicht allzu kurzer Zeit der Begriff der Energiewende, der alles beschreiben soll, auf was wir schon so lange gewartet haben.

Er verspricht eine Abkehr von Atomkraft, eine erneuerbare Energieversorgung, grünes Wachstum und das alles, ohne dass wir unsere Lebensweise in Frage stellen müssten.

Die Realität jedoch sieht anders aus: Der CO₂ Ausstoß wächst stetig und neue Kohlekraftwerke werden gebaut; wohl wissentlich, dass Kohle die klimaschädlichste aller Energieformen ist und ihre weitere Verbrennung die bereits bestehende Klimakrise nur noch weiter verschärft. Neu gebaute Kraftwerke bekommen durch Industrie und Politik einen grünen Anstrich, in dem ihre hohe Effizienz gelobt wird, auch wenn diese bei den neusten Braunkohlekraftwerken bei lediglich 43% liegt. Die Menschen verbrauchen immer mehr Energie – angetrieben durch einen Hunger nach „mehr, höher, schneller, weiter“ steigen nicht nur individuelle Ansprüche sondern sprießen auch immer mehr unnütze Großprojekte aus dem Boden. Auf der Suche nach der Energie für diesen Wahnsinn wird um Gesetze gerungen, die es erlauben Gas mit Chemikalien aus den Erdschichten zu drücken und werden international Hebel in Bewegung gesetzt, die Emissionszertifikate wertlos machen.

Als notwendige Übel der Energiewende werden die steigenden Energiepreise und der Ausbau der Stromautobahnen vom Meer in den Süden genannt. Was dabei jedoch gekonnt verschwiegen wird, ist dass die steigenden Strompreise nicht durch den Ausbau dezentraler Energieinfrastruktur zustande kommen, sondern durch die Befreiung stromintensiver Unternehmen vom EEG – viel Strom zu verbrauchen wird also das Ziel der Industrie und nicht das Einsparen.

Im Aufbau hat sich dieser Artikel ganz an die Empfehlung von Cook und Lewandowsky gehalten. Für eine erfolgreiche Ersetzung einer Fehlinformation durch Fakten raten sie, zuerst die Fakten und für was man eintritt anzubringen und erst dann den Mythos samt seiner Hintergründe darzustellen. Um jedoch auf Nummer sicher zu gehen, am Ende dann doch noch einmal unser Ziel für diesen Sommer, ganz ohne psychologische Taktik:

Widerstand verzahnen – Zähne zeigen – Rauf auf die Zahn-Räder!